

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE

Personale Informationsmittel

Arnold GEHLEN

EDITION

- 22-4** *Urmensch und Spätkultur sowie weitere Schriften zu einer Theorie der Institutionen* / Arnold Gehlen. Hrsg. von Karl-Siegbert Rehberg ... - Frankfurt am Main : Klostermann, 2022. - 700 S. ; 21 cm. - (Gesamtausgabe / Arnold Gehlen ; 5). - ISBN 978-3-465-02799-7 : EUR 129.00
[#8274]

Der Soziologe und Philosoph Arnold Gehlen (1904 - 1976) ist vor allem durch seinen Beitrag zur Philosophischen Anthropologie als einer genuin deutschen Denkrichtung im kulturellen Gedächtnis verankert.¹ Selbst ein Denker wie Theodor Adorno scheute in der Nachkriegszeit nicht davor zurück, mit Gehlen in den Dialog zu treten (sehr zum Mißfallen von Günther Anders übrigens), und auch der orthodoxe Kommunist Wolfgang Harich bezog sich neben Nicolai Hartmann auch intensiv auf Gehlen, die er beide für einen modernen Marxismus fruchtbar machen wollte.²

¹ *Philosophische Anthropologie* : eine Denkrichtung des 20. Jahrhunderts / Joachim Fischer. - Studienausg., (Nachdr. der 1. Aufl. von 2008). - Freiburg im Breisgau [u.a.] : Alber, 2009. - 684 S. ; 22 cm. - (Alber-Studienausgabe). - Zugl.: Göttingen, Univ., Diss., 1997. - ISBN 978-3-495-48369-5 : EUR 39.00 [#1052]. - Rez.: **IFB 12-3** https://ifb.bsz-bw.de/cgi-bin/result_ifb.pl?item=bsz309720613rez-1.pdf - *Metamorphosen des Mängelwesens* : zu Werk und Wirkung Arnold Gehlens / Patrick Wöhrle. - Frankfurt am Main [u.a.] : Campus-Verlag, 2010. - 459 S. ; 22 cm. - (Theorie und Gesellschaft ; 71). - Zugl.: Erfurt, Univ., Diss., 2008. - ISBN 978-3-593-39196-0 : EUR 39.90 [#1648]. - Rez.: **IFB 12-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz316291307rez-1.pdf> - Siehe zuletzt auch eine Studie, in der Gehlen als Vertreter einer „positiven philosophischen Anthropologie die Kontrastfolie zu Adorno und Plessner den „negativen Anthropologen“ abgibt: *Negative Anthropologie bei Plessner und Adorno* : theoretische Grundlagen - Geschichtsphilosophie - Moderne-Kritik / Sebastian Edinger. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2022. - XII, 337 S. ; 24 cm. - (Deutsche Zeitschrift für Philosophie : Sonderband ; 45). - ISBN 978-3-11-077343-9 : EUR 119.95 [#8107]. - Hier S. 46 - 90. - Rez.: **IFB 22-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11774>

² *Schriften aus dem Nachlass Wolfgang Harichs* / mit weiteren Dokumenten und Materialien hrsg. von Andreas Heyer. - Baden-Baden : Tectum-Verlag. - 22 cm. - Aufnahme nach Bd. 9 [#3641] [#5862]. - Bd. 11. Arnold Gehlen : eine marxistische Anthropologie? - 2019. - 596 S. : Ill. - ISBN 978-3-8288-4126-0 : EUR 59.95. - Rez.: **IFB 20-2**

Die (nicht historisch-kritische³) Gesamtausgabe seiner Schriften erscheint seit Jahrzehnten und nähert sich nun offensichtlich dem Abschluß, fehlt doch noch bisher der wichtige Band aus seinem Spätwerk, **Moral und Hypermoral**, an dem sich bis heute die Geister scheiden, weil sie auch eine höchst kontroverse Gegenwartsanalyse präsentierte.⁴ Zuvor war 2016 der gewichtige Band mit Gehlens Schriften zur Kunst erschienen.⁵

Mit **Urmensch und Spätkultur**⁶ wird nun in dem neuesten Band eine wichtige Schrift vorgelegt, die Gehlens Auseinandersetzung mit Befunden zur Frühgeschichte des Menschen mit Diagnosen seiner und damit teils auch unserer Gegenwartskultur verbindet. Die Schrift knüpft klar erkennbar an frühere an, deren Kenntnis somit von ihm auch vorausgesetzt wird. Sie ist daher auch keine populäre oder leicht zugängliche Schrift. Man kann in der Schrift auch eine gewisse Korrektur und Ergänzung seiner anthropologischen Grundlegung in **Der Mensch** erblicken, zumal er selbst das Buch ursprünglich als zweiten Teil jener Schrift herausbringen wollte, während der dann verwendete Titel von seinem Verleger stammt (S. 497).

Sicher wird man Gehlens Schrift nicht mehr als einen Text lesen dürfen, der auf dem aktuellen Forschungsstand ist, was etwa die prähistorischen Befunde betrifft. Denn in den letzten Jahrzehnten war ja die entsprechende Forschung sehr lebendig und auch gegenwärtig wird sie fortgesetzt, sofern nicht aktuelle politische Verwicklungen bestimmte Grabungsorte unzugänglich machen sollten. Gleichwohl wird sicher auch weiterhin von Gehlens Text manche Anregung ausgehen können, grundlegende Frage der sozialen Organisation und ihrer Verknüpfung mit den Antriebssystemen des Menschen zu reflektieren, also sozusagen anthropologisch fundiert über den Tellerrand der unmittelbar interessierenden Forschungsaufgaben hinauszublicken. Dies ist bei Gehlen zweifellos auch intendiert, wenn er die Frage nach dem Urmensch und seiner Kultur direkt verknüpft mit der sogenannten „Spätkultur“, also auch das prähistorisch-archäologische Material letztlich einbezieht in eine soziologisch-philosophische Analyse und Diagnose der jüngeren Kulturgeschichte. Man wird nicht zuletzt auch unter aktuellen Gesichtspunkten mit Aufmerksamkeit lesen müssen, was Gehlen auf den letzten Seiten seines Buches anspricht.

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10311>

³ Das gilt nicht für die Ausnahme des dritten Bandes, der das Buch **Der Mensch** enthält (S. 493).

⁴ Siehe auch **Die Macht der Institution** : zum Staatsverständnis Arnold Gehlens / Christine Magerski (Hrsg.). - 1. Aufl. - Baden-Baden : Nomos, 2021. - 270 S. ; 23 cm. - (Staatsverständnisse ; 149). - ISBN 978-3-8487-5719-0 : EUR 54.00 [#7468]. - Rez.: **IFB 21-3**

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11042>

⁵ **Zeit-Bilder und weitere kunstsoziologische Schriften** / Arnold Gehlen. Hrsg. von Karl-Siegbert Rehberg, Matthes Blank und Hans Schilling. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2016. - VI, 849 S., [24] Bl. : Ill. ; 21 cm. - (Gehlen, Arnold: Gesamtausgabe ; 9). - ISBN 978-3-465-03687-6 : EUR 98.00 [#4971]. - Rez.: **IFB 17-2**

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8359>

⁶ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1262916380/04>

So spricht er hier durchaus auch wieder als Philosoph, wenn er darüber reflektiert, daß sich die philosophische Anthropologie von den drei möglichen Weltbildern dadurch unterscheidet, daß diese letztlich Varianten eines indirekten Selbstverständnisses darstellten, während jene das Selbstverständnis des Menschen auf direktem Wege zu ergründen suche (S. 305). Gehlen meint aber, es handelte sich hier lediglich dann um einen Widerspruch, wenn man, wie es allerdings lange in Form des Idealismus tatsächlich der Fall gewesen sei, in der Philosophie nur eine Fortsetzung der Religion mit anderen Mitteln erblickte. Seine eigene Auffassung von Philosophie versteht diese jedoch explizit als eine empirische Wissenschaft. Das hält aber Gehlen nicht davon ab, zum Schluß seines Buches einige hypothetische Überlegungen zu weiteren Entwicklungen anzustellen (S. 306). Hier wird die Welt nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs in den Blick genommen, in welcher der Nationalismus als problematisch empfunden werde und durch eine „Gemeinsamkeit der Weltanschauung“ nivelliert werden könnte. Es wäre durchaus möglich, daß der Gegensatz nationaler Art abgelöst werde durch „Konflikte von Weltanschauungen“ (S. 307). Gehlen hält allerdings eine „Gesamtorganisation des Erdballs nach einem Prinzip“ für unwahrscheinlich, da sich an manchen Stellen sogar Reste archaischer Kulturen erhalten könnten: „Es ist ein sonderbarer, surrealistischer, doch naheliegender Gedanke, daß dieser Erdball seinen Weg weiter stürmt, umkreist von den neuen Monden, nämlich den Paketen des giftigen Atommülls, die man in die Stratosphäre hinausschießt, während irgendwo immer noch die Indianer den Tanz des roten Felsenhahns aufführen“ (S. 307). Gehlen gibt sich, was man erstaunlich finden kann, sogar dem Gedanken hin, was es für eine Veränderung bedeuten würde, wenn es gelingen sollte, einen ewigen Frieden zu schaffen

Der vorliegende Band enthält außer ***Urmensch und Spätkultur*** noch eine Reihe von interessanten Aufsätzen, Artikeln und Vorträgen, die als Ergänzungen aufschlußreich sind. Darunter ist auch ein als Rundfunkvortrag für den RIAS gehaltener Beitrag mit demselben Titel wie das Buch, den man sozusagen zur Einführung in die Thematik vorab lesen mag. Weitere Aufsätze behandeln nichtbewußte kulturanthropologische Kategorien (1949), die Verstehbarkeit der Magie (1950), Probleme einer soziologischen Handlungslehre (1952), wo es um die Zusammenhänge von Institutionen und Handlungen geht, die Sozialstruktur primitiver Gesellschaften (1955), das Verhältnis von Ritus und Mythos (1956) sowie von Mensch und Institutionen (1961). Besondere Aktualität können zudem die Ausführungen über „Asyle“ beanspruchen, geht es hier doch um die Zuflucht des verfolgten Menschen (1962), und zwar in einem kultur- und rechtsgeschichtlichen Aufriß, der für eine genauere Erfassung des Problems der Verfolgung genau zu studieren wäre:

„Zu allen Zeiten gab es Menschen, die sich im friedlichen Umkreis heimatlicher Verhältnisse nicht mehr halten konnten und aus irgendwelchen Gründen den Boden unter den Füßen verloren: der vor der Strafe fliehende Rechtsbrecher, der Bankrotteur oder verarmte Schuldner, der entlaufene Sklave oder Gefangene, der gesellschaftlich 'unmöglich' Gewordene mußte dann wie der gescheiterte Revolutionär, der Ungläubige oder Dissident sein Leben oder seine Freiheit zu ret-

ten suchen. Er stellt sich unter eine Schutzgewalt, ein Asyl. Wir fragen hier nach den typischen Formen solcher Asyle, die ihre Gestalt mit den Zeiten, Kulturverhältnissen und Anlässen wechseln“ (S. 459).

Vor allem im 20. Jahrhundert war dann eine Entwicklung zu verzeichnen, die durch sogenannte biologische Kriterien der Ächtung „die Unterwerfung und Anpassung unmöglich“ machte, „die sonst dem Verfolgten manchmal noch eine Chance bietet“ (S. 475). Daß die Verfolgung nach wie vor ein gravierendes Problem der Welt des 21. Jahrhunderts darstellt, führt bei der Lektüre von Gehlens Essay zu einem beklemmenden Gefühl. Schließlich findet man noch einen undatierten Essay über die alte Frage *Was ist der Mensch?* (S. 479 - 490), den Gehlen selbst für „gut“ erklärte, wie aus einer handschriftlichen Notiz hervorgeht. Die Frage, die hier erörtert wird, gehört naturgemäß zu denjenigen, die nie an Interesse verlieren können, weil es wegen des Bezugs auf das Selbstverständnis nicht möglich ist, sie abschließend und objektiv zu beantworten. Man kann in dem Text auch eine Selbstreflexion Gehlens auf sein eigenes Projekt einer philosophischen Anthropologie als empirischer Wissenschaft sehen. Gerade dieser kurze und prägnante Text könnte wohl auch gut als Grundlage für Seminardiskussionen dienen, weil hier auf knappem Raum ein ungemein eindringliches Beispiel für das geboten wird, was philosophische Anthropologie ist und impliziert.

Der *Anhang* enthält neben dem ausführlichen *Nachwort von Karl-Siegbert Rehberg und Richard Groß Nachweise zur Textgeschichte, Anmerkungen der Herausgeber*, eine *Seitenkonkordanz* verschiedener Ausgabe von **Urmensch und Spätkultur**, ein *Variantenverzeichnis* und ein *Personenregister* sowie ein *Sachregister*. Damit wird der Text Gehlens vorbildlich erschlossen; es versteht sich, daß der sehr gut edierte und inhaltlich reichhaltige Band in jeder ordentlichen wissenschaftlichen Bibliothek vorhanden sein sollte. Abschließend sei, da sich das im Zeitalter des Print-on-demand-Verfahrens nicht mehr von selbst versteht, die hohe Qualität des Buches als Buch hervorgehoben und gelobt. Leineneinband und Fadenheftung machen das Buch zu einem nachhaltigen Objekt, das bei pfleglicher Behandlung seinen Nutzern lange Freude bereiten wird.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11773>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11773>